

# Die Preise sind weiter im Keller

*Getreideerzeuger beklagen schlechten Absatz*

Von Susanne Walter

**EPPINGEN** Dieter Schleihauf, Schriftführer der Kraichgau Getreide Erzeugergemeinschaft, lässt bei der Generalversammlung in Richen niemanden im Unklaren: „Mit den momentanen Getreidepreisen sind wir unweit langjähriger Tiefstpreise.“ Lediglich der Rapsanbau bilde da noch eine Ausnahme.

**Kein Patentrezept** Die Erzeugergemeinschaft biete ihren Mitgliedern deshalb Vermarktungsmodelle an. Patentrezepte gebe es allerdings nicht. Es sei nur jedem Anbieter zu raten, sich selbst ein Limit zu setzen, seine Produktionskosten zu kennen, um ein Gefühl für den Preis zu bekommen. Vor allem beim Kraichgauer Goldweizen seien die Absatzmöglichkeiten sehr unerfreulich. Frankreich habe sich umorientiert. Die bisher abnehmende Bäckerei in Paris beziehe mittlerweile Mehl von einer regionalen Mühle. Schleihauf: „Viele Bedingungen, mit denen wir uns vor Jahren noch vom Markt abheben konnten, sind inzwischen gängige Praxis.“ Anders sieht es bei der Gold Gerste aus, die nach dem Qualitätszeichen Baden-Württemberg produziert werde. „Dadurch hoffen wir in Zukunft eine höhere Wertschöpfung.“

Auf dem niedrigen Preisniveau sei die Welt für die Erzeugergemeinschaft „eine andere als noch vor zwei Jahren“. Damals, in „absoluter Knappheit“, sei jeder darauf ausge-

wesen, sich Rohstoffe zu sichern und habe sich zur regionalen Produktion bekannt. Schleihauf: „Heute wissen wir, dass wir diese Chance hätten nutzen sollen, doch man war in einer allgemeinen Unsicherheit.“

Im Vertragsanbau des vergangenen Geschäftsjahrs hatte die Erzeugergemeinschaft 2036 Hektar Eppinger Gold Gerste, 101 Hektar Kraichgauer Landkorn und 2342 Hektar Kraichgauer Gold Weizen. Bei der Gold Gerste produzierten die 433 Mitglieder regional weiterhin für Adlerbräu Zuzenhausen und Palmbräu Eppingen.

**Absatzmarkt Japan** Immer intensiver werde die Zusammenarbeit mit der Sapporo-Brauerei in Japan, so Schleihauf. Die Öffentlichkeitsarbeit, die die Brauerei um ihren Vertragsanbau pflege, habe inzwischen auch andere hellhörig gemacht, so dass die größte japanische Brauerei Kirin schon im Kraichgau zu Besuch war.

Keinen nachteiligen Effekt für die Ernte hat wohl der strenge Winter. Darin sind sich die Experten Schleihauf und Friedhelm Zöller, Mitglied des Aufsichtsrats aus Rohrbach, einig. Der Dauerschnee habe sogar Kahlfröste verhindert, so Zöller. Der letzte kalte Winter ohne Schnee habe dem Getreideanbau weit mehr geschadet.

Als Gastredner sprach Ministerialdirigent Joachim Hauck über Agrarpolitik und Märkte im Wandel und die damit verbundenen Chancen und Risiken.



Joachim Hauck

Foto: Susanne Walter